



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



Europäisches Naturerbe Natura 2000, Landkreise Erding und Mühldorf a. Inn

FFH-Gebiet 7739-371 „Isental mit Nebenbächen“

Auftaktveranstaltung zur Erarbeitung des Managementplans am 27. März 2017



Abbildung mit freundlicher Genehmigung; © M. Weber / emwe.xposit.de

Landschaftseindruck: „Thalhamer Moos mit Walkersaich“ (2014). In dieser Talaufweitung weist die Isenaue Aueböden aus Sand und Kies, teils mit Auflagen von Anmoor oder Niedermoor, auf. Entlang des Mooskanals haben sich ausgedehnte Feuchtgebüsche aus Weiden entwickelt, im Komplex mit Großseggenriedern. In den noch bewirtschafteten Anteilen der Moosmühlwiesen sind neben Nasswiesen und Mageren Flachland-Mähwiesen auch kleinflächig Reste von Pfeifengras-Streuwiesen erhalten. Eingelagert sind künstliche, zeitweise überstaute Wiesenseigen.

	Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit • untere Naturschutzbehörden Landratsamt Erding und Landratsamt Mühldorf a. Inn, • Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding und Töging, • Regionales Kartierteam AELF Ebersberg, • Wasserwirtschaftsämter München und Rosenheim, • Fischereifachberatung Bezirk Oberbayern	BAYERISCHE FORSTVERWALTUNG 
---	---	--

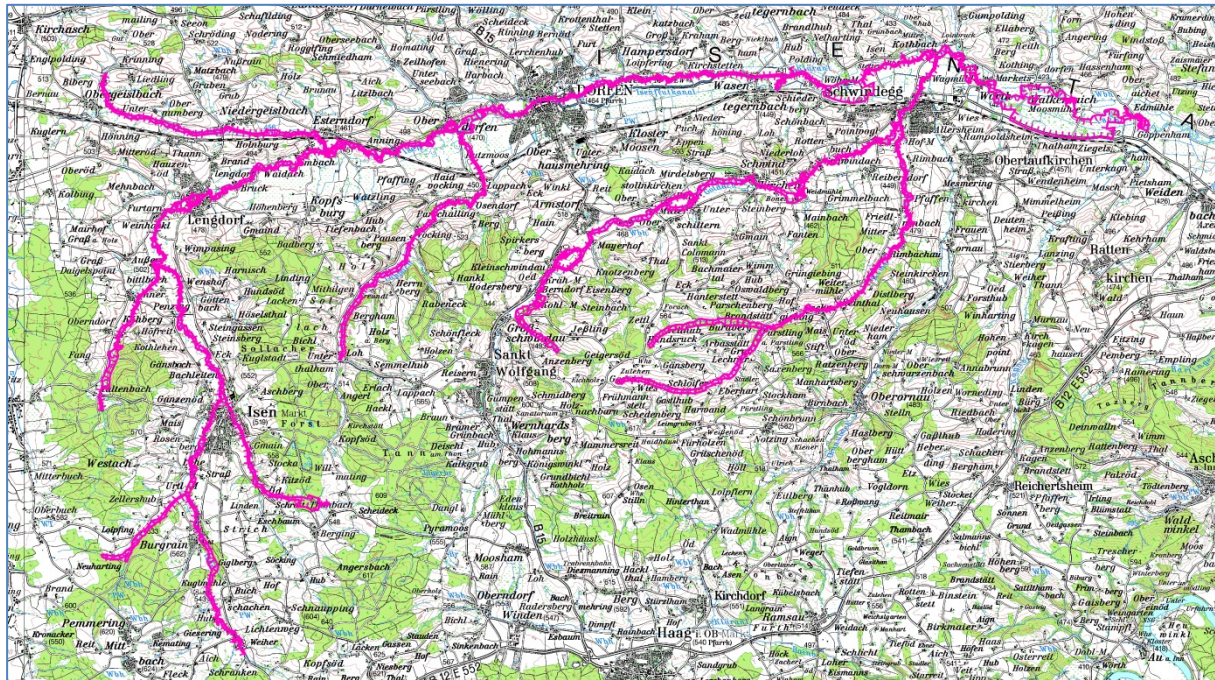


Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bedeutung

Das FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ (Nr. 7739-371) umfasst ein weitgehend naturnahes Fluss- und Bachsystem. Insgesamt erstreckt es sich auf einer Fläche von ca. 747 ha. Die Tallänge entlang der Isen im Gebiet beträgt über 30 km. Die enthaltenen Abschnitte von Nebenbächen sind mehrfach bis über 10 km lang.



Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung

In der Isenaue und entlang der zahlreichen, überwiegend südlich zufließenden Seitenbäche sind artenreiche Stillgewässer, Fließgewässer mit flutender Vegetation, Pfeifengraswiesen, feuchte Hochstaudenfluren, artenreiche Mähwiesen, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, Moorwälder und Auwälder ausgebildet, die großteils den **Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie** angehören.

Für die Meldung als FFH-Gebiet waren außerdem die bedeutenden Vorkommen der in **Anhang II der FFH-Richtlinie gelisteten Arten** Bachmuschel, Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling und Mühlkoppe (Groppe) ausschlaggebend. Während Bachmuschel und Mühlkoppe in den Bachläufen leben, kommen die genannten seltenen Schmetterlingsarten in den Feuchtgebieten von Schwindegger und Thalhamer Moos vor.

Die Bedeutung dieses Abschnitts des Isentals und seiner ebenfalls landschaftsprägenden Nebenbäche als Lebensraum ist seit langem bekannt. Auch für die **weiträumige Biotopvernetzung** ist das Gewässernetz mit begleitenden Strukturen von großer Wichtigkeit. Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurden ökologische Qualität und Bedeutung weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich. In dieser Kurzbroschüre stellen wir Ihnen das FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ vor.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Maßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweisscharakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs werden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden sowie dem jeweiligen Amt für Landwirtschaft und Forsten erstmals informiert. **Federführend für das Gebietsmanagement im FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ ist die Regierung von Oberbayern, die Forstverwaltung erstellt den Fachbeitrag für die Waldflächen.** Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**



Dunkler Wiesenknopf-
Ameisenbläuling auf
Großem Wiesenknopf
(Foto: L. Russ 2015)



Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet „Isental mit Nebenbächen“ umfasst einerseits einen teils naturnahen Abschnitt der Isen, überwiegend als schmales Band innerhalb der Aue. Hinzu kommen Verbreiterungen des naturnahen Talraums im Bereich von Schwindegger und Thalhamer Moos. Andererseits sind teils lange Abschnitte der rechten Zuflüsse Thonbach, Lappach und Goldbach mit Rimbach und Burdberger Bach sowie die linken Zuflüsse Loipfinger Bach mit Neuhartinger Bach, Kaltenbach und Geislbach enthalten. Auch entlang der Nebenbäche sind z. T. Verbreiterungen des Talgrunds oder naturnahe Talhänge einbezogen. Das FFH-Gebiet liegt im Kontaktbereich zwischen der Altmoräne des Isen-Sempt-Hügellands im Süden und dem Isar-Inn-Hügelland im Norden als Teil des Molassehügellands. Der Talboden entlang der Isen mit Resten von Talvermoorungen wird in diesem Abschnitt als eigene naturräumliche Untereinheit aufgefasst.



Blick von SO auf den Verlauf der Lappach mit Galeriewald (links im Bild) in Richtung Norden, zur Isen. Diese ist hier, westlich von Dorfen, naturnah geschwungen und ebenfalls von Auwald gesäumt. (Bildhintergrund). Vor dem Horizont ist der Anstieg vom Tal zum Molassehügelland erkennbar.

(Foto: T. Holzmann 2013)

Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung

Die Isen entspringt selbst aus den Altmoränen des Isen-Sempt-Hügellandes und verlässt diese im Westteil des FFH-Gebiets bei Lengdorf. Von hier nach Osten verläuft die Aue nördlich entlang des Endmoränenkranzes. Lediglich der Geislbach entspringt aus dem nördlichen Hügelland, der Ursprung aller übrigen Nebenbäche liegt wiederum in der Altmoräne. Die dortigen Hügel haben sich – wie auch die im Molassehügelland – im Wesentlichen durch Erosion der zwischen ihnen zur Isen hin verlaufenden großen Bachtäler herausgebildet. Dadurch ist die Altmoränenlandschaft stark zerklüftet. Umgekehrt konzentrieren sich die Sonderstandorte im Gebiet im Wesentlichen auf die weiträumig miteinander vernetzten Talbereiche. Die vom FFH-Gebiet umfassten Bachabschnitte enthalten die hochwertigsten Reste naturnaher Lebensräume in diesem Landschaftsraum; naturgemäß ist auch eine hohe Bedeutung als Vernetzungsachsen gegeben.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Naturnahe Goldach
mit Auwald.

(Foto: T. Holzmann 2013)

Lebensräume und Arten

Folgende selten gewordene FFH-Lebensraumtypen (LRT) und Arten nach Anhang II kommen laut Standarddatenbogen (SDB) im Gebiet vor:

Lebensraumtypen (Kurzbezeichnung): Arten nach Anhang II:

- Nährstoffreiche Stillgewässer
 - Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
 - Pfeifengraswiesen
 - Feuchte Hochstaudenfluren
 - Magere Flachland-Mähwiesen
 - Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf wechsellackenen Böden
 - Moorwälder
 - Weichholzauwälder mit Erle, Esche und Weide
- Bachmuschel
 - Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling, ein Schmetterling
 - Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, ein Schmetterling
 - Groppe (Mühlkoppe), eine Fischart



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Vorstellung einiger Lebensraumtypen des FFH-Gebiets

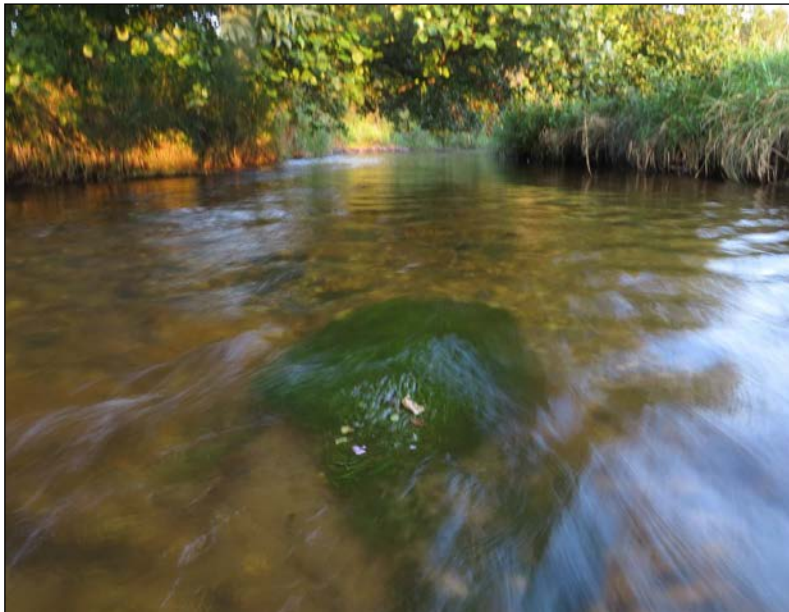
„Nährstoffreiche Stillgewässer“ (LRT 3150)



Gewässer mit Unterwasser- und Schwimmblattvegetation kommen im Gebiet in vielen Altarmen der Isen, aber auch z. B. in angelegten Amphibientümpeln und aufgelassenen Teichen vor.

(Foto¹: S. Putzhammer 2016)

„Fließgewässer mit flutender Wasservegetation“ (LRT 3260)



Gewässervegetation ist im Gebiet in naturnahen Abschnitten und beidseitig angeschlossenen Seitenarmen der Isen, im Mooskanal (Schwindegger Moos) sowie in mehreren Abschnitten der Goldach ausgebildet.

(Foto¹: S. Putzhammer 2016)

¹ Das Foto wurde anderswo in Bayern aufgenommen; die Ausprägung ist aber im Gebiet ähnlich.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



„Pfeifengraswiesen“ (LRT 6410)



Streuwiesenrelikte im Thalhamer Moos enthalten noch Bestände typischer Arten, ergänzt um Anteile mit Arten der Kalkflachmoore (LRT 7230). Teils handelt es sich um noch bewirtschaftete Streuwiesen, teils um Brachflächen, aus denen die charakteristischen Arten sukzessive verschwinden.

(Foto²: S. Putzhammer 2016)

„Feuchte Hochstaudenfluren“ (LRT 6430)



Entlang der Isen und von Mooskanälen im Schwindegger und Thalhamer Moos sind in der Isenaue verstreut noch Bestände von Hochstauden an Ufern erhalten. Kleinflächig finden sich weitere Bestände an Neuhartinger Bach, Thonbach, Lappach, Rimbach und Goldach.

(Foto²: S. Putzhammer 2010)

² Das Foto wurde anderswo in Bayern aufgenommen; die Ausprägung ist aber im Gebiet ähnlich.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



„Magere Flachland-Mähwiesen“ (LRT 6510)



In mehreren Bereichen der Isenaue sind magere Flachland-Mähwiesen erhalten. Zum Teil handelt es sich dabei um ausgeprägt artenreiches Extensivgrünland, zum Teil immerhin noch um blütenreiche Wiesen. Vielfach sind die Bestände verzahnt mit noch erhaltenen Feuchtwiesen.

(Foto³: S. Putzhammer 2016)

„Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf wechsellackenen Böden“ (LRT 9170)



An den Talhängen zahlreicher Nebenbäche liegen Waldflächen außerhalb der Aue im FFH-Gebiet. Auf Sonderstandorten, vor allem aber wohl durch historische Waldnutzungsformen bedingt, finden sich hier anstatt Buchenwäldern Eichen-Hainbuchenwälder. Häufig ist die Bestandsstruktur vergleichsweise licht; es treten Arten wie z. B. das Wald-Weilchen in der Krautschicht auf. Der Lebensraumtyp zählt zu den arten- und strukturreichsten Wäldern in Bayern.

(Foto³: S. Putzhammer 2016)

³ Das Foto wurde anderswo in Bayern aufgenommen; die Ausprägung ist aber im Gebiet ähnlich.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



„Moorwälder“ (LRT 91D0*)⁴

In diesem Lebensraumtyp sind sehr unterschiedliche Waldgesellschaften zusammengefasst: Birken-, Kiefern-, Bergkiefern- und Fichten-Moorwald. Vermutlich ist dieser LRT irrtümlich als im FFH-Gebiet vorkommend gemeldet. Die Grauweidengebüsche als Vorwaldstadium des Bruch- oder Feuchtwaldes, wie sie sich in Teilen der Niedermoorreste z. B. im Thalhamer Moos nach Nutzungsaufgabe von Streuwiesen entwickelt haben, gehören nicht zu diesem Lebensraumtyp.

„Weichholzauwälder mit Erlen, Esche und Weiden“ (LRT 91E0*)⁴



Auwald an der Lappach (Bildvordergrund) und einem Nebenbach. Die Auwälder im Gebiet sind Erlen- und Erlen-Eschenwälder. Die Wälder im Isental wie auch in den Nebentälern sind überwiegend geprägt von regelmäßiger Überflutung. Auch quellig-durchsickerte bzw. durch ziehendes Grundwasser geprägte Wälder gehören zum Lebensraumtyp.

(Foto: T. Holzmann 2013)

Vorstellung im Gebiet vorkommender Arten des Anh. II der FFH-RL

Groppe, Mühlkoppe (*Cottus gobio*)



Diese Fischart lebt vor allem in sauerstoffreichen Fließgewässern. Wichtig ist ein abwechslungsreiches Substrat aus Kies und Steinen, damit die Tiere genügend Bereiche zum Verstecken, Jagen und Fortpflanzen finden. Während die Jungfische sandige Stellen bevorzugen, sind die erwachsenen Tiere eher über Steinen zu finden.

(Foto: O. Fischer-Leipold 2011)

^{4*)} Definition „prioritärer Lebensraumtypen“ im Sinne der FFH-Richtlinie:

„die [...] vom **Verschwinden bedrohten** natürlichen Lebensraumtypen, für deren Erhaltung der Gemeinschaft aufgrund der natürlichen **Ausdehnung** dieser Lebensraumtypen [...] besondere **Verantwortung** zukommt...“



Heller und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche teleius* / *G. nausithous*)



Beide heimischen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge besiedeln Wiesen im Schwindegger und Thalhamer Moos. Sie sind dabei einerseits auf die Pflanzenart Großer Wiesenknopf und andererseits auf spezielle Ameisenarten angewiesen. Die Raupe frisst zeitweise an einer Blüte und nistet sich dann als ‚Kuckuck‘ in einem Ameisennest ein. Die Wirtsameisen kommen innerhalb von Feuchtwiesen oft nur an Sonderstrukturen wie natürlichen Erhöhungen oder Grabenschultern vor.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling bei der Eiablage an Wiesenknopf
(Foto: O. Fischer-Leipold 2016)

Bachmuschel (*Unio crassus*)



Von der vom Aussterben bedrohten Art gibt es im FFH-Gebiet derzeit nur einzelne ältere Nachweise; eine gezielte Nachsuche ist vorgesehen. Die Bachmuschel spielt in Fließgewässern eine wichtige Rolle, da sie bei der Nahrungsaufnahme eine große Menge Wasser filtriert und dadurch reinigt. Ihr Vorkommen ist abhängig von bestimmten Fischarten. Einst waren die versteckt lebenden Tiere weit verbreitet; als Zeugnis fanden sich auf nahezu jeder Kiesbank angespülte Leerschalen.

Zur Untersuchung vorübergehend entnommene Bachmuscheln
(Foto: S. Hutschenreuter 2016)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z.B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter www.natur.bayern.de -> service -> Bürger fragen, wir antworten.



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München

Frau Anne Meyer (Tel: 089/2176-3556)

E-Mail: anne.meyer@reg-ob.bayern.de

Landratsamt Erding, untere Naturschutzbehörde, Hofmarkplatz 2, 85435 Erding

Herr Martin Simon (Tel. 08122 / 58-1262)

E-Mail: simon.martin@lra-ed.de

Landratsamt Mühldorf a. Inn, untere Naturschutzbehörde, Töginger Str. 18, 84453 Mühldorf a. Inn

Frau Claudia Huber (Tel. 08631 699-378)

E-Mail: claudia.huber@lra-mue.de

Fachbeitrag Forst, Regionales Kartierteam Oberbayern, AELF Ebersberg,

Bahnhofstr. 23, 85560 Ebersberg

Frau Anna Deischl (Tel. 08092/23294-17)

E-Mail: anna.deischl@aelf-eb.bayern.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding, Dr.-Ulrich-Weg 4, 85435 Erding

Herr Andreas Ploner (Tel. 08761 682-138) Tel. 08122 480-0

E-Mail: andreas.ploner@aelf-ed.bayern.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Töging, Werkstraße 15, 84513 Töging a. Inn

Herr Martin Tubes (Tel. 08631 6107-203)

E-Mail: martin.tubes@aelf-to.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt München, Heßstr. 128, 80797 München

Herr Matthias Junge (Tel. 089 21233-2690)

E-mail: matthias.junge@wwa-m.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Rosenheim, Königstr. 19, 83022 Rosenheim

Herr Dr. Thomas Bittl (Tel. 08031 305-158)

E-mail: thomas.bittl@wwa-ro.bayern.de

Fachberatung für Fischerei, Bezirk Oberbayern, Casinostraße 76, 85540 Haar

Herr Dr. Bernhard Gum (Tel. 089 452349 12)

Email: bernhard.gum@bezirk-oberbayern.de

Erarbeitung Managementplan: Dr. H. M. Schober Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mbH,

Kammerhof 6, 85354 Freising

Herr Simon Putzhammer und Frau Sabine Hutschenreuther (Tel. 08161 3001)

Email: zentrale@schober-larc.de

Erstellung dieser Broschüre: Regierungen von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Büro Dr. H. M. Schober Gesellschaft für Landschaftsarchitektur mbH

Weitere Infos zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

Link des StMUGV: www.natur.bayern.de

Link des Bayer. LfU: www.lfu.bayern.de/natur

Digitale Einsicht der Biotope des Offenlandes unter:

<https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> oder

http://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/index.htm